Schüler, Eltern und Lehrkräfte leiden unter Mammutklassen

Das staatliche Schulamt streicht im kommenden Schuljahr in Ansbach drei Klassen mit Erstklässlern. Die Folgen sind, dass in sechs von 15 Eingangsklassen mehr als 25 Schüler sein werden. Wieder einmal ein pädagogisches Armutszeugnis bayerischer Schulpolitik! Wenn die Leiterin des Schulamtes bei ihrer jüngsten Entscheidung dabei auf die Vorgaben des Kultusministeriums verweist, begreift man, dass die seit langem bestehende desolate Personalsituation an den Schulen politisch organisiert ist.

Diese voll gestopften Klassen bedeuten für jede Lehrkraft, die in eine dieser Klassen unterrichtet, Stress pur. Die Zeit, sich individuell um jedes Kind zu kümmern, schmilzt weiter. Zunächst leiden die Schwächeren, die verstärkt Aufmerksamkeit verlangen. Aus ihnen entwickeln sich schneller genau diejenigen Problemfälle, die dann in eigenen zusätzlichen Förderkursen aufgefangen werden müssten - für die die eingesparten Lehrkräfte wieder gebraucht werden. Aber auch die Begabten werden in den zu großen Klassen eher mit sich alleine gelassen. Notgedrungen ist die Lehrkraft erst mal froh, dass diese Kinder ohne besondere Hilfe ihre Arbeit erledigen.
In diesen übervollen Klassen passiert es dann zu oft, dass einzelne Kinder am Ende des Schultages kein einziges Wort außerhalb der Stoffvermittlung mit der Lehrkraft gesprochen haben.

Kinder, die aufgrund der jetzt bekannt gegebenen Sparmaßnahmen in zu große Klassen gepfercht werden, erfahren gleich zu Beginn ihrer Schullaufbahn, wie ihre Lernbegeisterung in einem Massenbetrieb gebrochen wird.

Nicht zuletzt leiden auch die Eltern unter den Mammutklassen. Einmal mehr sehen sie sich zu Hilfslehrern degradiert, wenn sie mit ihren Kindern zuhause das aufarbeiten müssen, was eine überlastete Lehrkraft nicht schaffen kann.

Die GEW KV Ansbach ist erschrocken über diese Planungen und ihre Folgen. Sie erklärt sich solidarisch mit all den betroffenen LehrerInnen, deren Kräfte verheizt werden und mit all den Familien, denen würdige Bildungsbedingungen vorenthalten werden.

Presseerklärung v. 9.7.2008
Bezug: Mehr Schüler pro Klasse – Mehr freie Lehrer (FLZ vom 8. Juli 2008)
Hans Grillenberger, Pressesprecher
für den Vorstand der GEW - KV Ansbach
www.gew-ansbach.de
GEW.KVAnsbach@gmail.com